Mühlacker Tagblatt 23. Juli 2003

Nachwuchsmusiker begeisterten mit ihrem Lehrmeister Professor Wolfgang Manz

Pianistengarde brillierte

Junge, hoch motivierte Pianisten stellten sich am Sonntagabend in einem Maulbronner Klosterkonzert im Laienrefektorium des Klosters vor. Sie kamen zusammen mit ihrem Lehrmeister Wolfgang Manz, Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg, und sie zeigten mit Bravour, was in ihnen steckt. Ausschließlich Kompositionen von Franz Liszt standen auf dem Programm.
Der Titel des Konzerts wies auf die Besonderheit der Stückeauswahl hin: "Franz Liszt - Opernfantasien und Hexameron". Mithin handelte es sich um Werke des Klaviermagiers des 19. Jahrhunderts, in denen er Melodien aus auf eigenwillige Weise bearbeitete, sie gewissermaßen so arrangierte, dass die eigene hochrangige Perfektion und Virtuosität im Klavierspiel dabei deutlich hervortrat.
Anders verhielt es sich bei dem so genannten "Hexameron", einer Folge von Variationen zu einem vorgegebenen Thema, zu der auch andere Pianisten des 19. Jahrhunderts Beiträge lieferten. Doch diese spezifische Programmzusammenstellung eröffnete den drei Pianostudentinnen und einem Pianostudenten aus der Klasse von Wolfgang Manz einzigartige Möglichkeiten., ihr hoch entwickeltes Talent auszubreiten. Es ist voranzuschicken, dass alle vier Musikerinnen und Musiker sowohl mehrfache Preisträger bei "Jugend musiziert" waren als auch schon mit erstaunlichen Erfolgen an einer Reihe von nationalen und internationalen Wettbewerben teilnahmen.
Nach einem ausgedehnten, mit vielen musiktheoretischen Details angereicherten Einführungsvortrag von Wolfgang Manz betrat als Erste Lisa Maria Schachtschneider, 1981 in Berlin geboren, das Podium und führte eine Liszt-Variation zum "Faust-Walzer" aus der Oper "Margarethe" von Charles Gounod auf. Ihre Aufregungen vor dem Auftritt bekam die junge Pianistin schnell in den Griff, und so entfaltete sie funkelndes, ja durchaus beschwingtes Spiel. Den melodischen Mittelteil gestaltete sie mit besonderer Empfindungskraft leicht und duftig.

19-Jähriger war der Jüngste im Pianisten-Quartett

Der jüngste im Pianisten-Quartett war Konstantin Semilakovs, 19 Jahre alt und aus Riga in Lettland gebürtig. Mit kraftvoller Souveränität ging er an die Ausführung der "Rigoletto-Paraphrase" von Franz Liszt heran. Kontrastreich war sein Anschlag, mal wunderbar perlig-leichte, mal wuchtig und voller Dynamik. Damit vermochte Konstantin Semiliakovs zugleich, eine immense Spannung in seine Interpretation des Werks einbringen.
Als höchst beachtliche Virtuosinnen erwiesen sich schließlich auch die Schwestern Ines und Katja Lunkenheimer, 29 beziehungsweise 23 Jahre alt. "Reminiscences de Don Juan (nach Wolfgang Amadeus Mozart)" enthält Melodien aus der Oper "Don Giovanni" und bot dem Geschwister-Paar die allerbesten Voraussetzungen, um sich als Duo an zwei Klavieren mit äußerster Perfektion und bravouröser Spielfreude zu profilieren.
Nach der Pause erlebten die Konzertbesucher in Maulbronn noch einmal ein Brillantfeuerwerk auf den weißen und schwarzen Tasten. Daran beteiligte sich auch Wolfgang Manz, indem er alle jene Teile der insgesamt elf Sätze des "Hexameron" ausführte, die aus der Feder von Franz Liszt stammten. Ein Marschthema aus der Oper "Die Puritaner" von Vincenzo Bellini wurde in mehreren Variationen vorgestellt.
Die Pianisten Katja und Ines Lunkenheimer, Lisa Maria Schachtschneider und Konstantin Semilakovs spielten die Variationssätze, wie sie von Frederic Chopin, Carl Czemy und weiteren Zeitgenossen, die damals als Klavierinterpreten berühmt waren, beigesteuert worden waren.
Eine derartige Pianistenparade bekommen Musikfreunde selbst in einer so umfangreichen und erfolgreichen Konzertreihe wie den Klosterkonzerten Maulbronn kaum jemals zu hören. Der Meister und seine Schülerinnen und Schüler begeisterten mit ihren brillanten, temporeichen und von hinreißender Virtuosität gekennzeichneten Darbietungen. Minutenlangen Schlussbeifall, durchzogen von Bravorufen, konnte das Quintett auf den Heimweg nach Nürnberg mitnehmen.
Rudolf Wesner

Pforzheimer Zeitung, 22. Juli 2003

Schule der Klaviervirtuosen

Wolfgang Manz und seine Studenten bei den Maulbronner Klosterkonzerten

Der Meister agierte mit Verve als Franz Liszt an dem einen Flügel. Seine vier Schüler saßen brav aufgereiht neben dem zweiten, um an diesem Instrument nacheinander mit ihren Variationen als Thalberg, Pixis, Herz, Czerny oder Chopin in den Pianistenwettbewerb einzugreifen. So jedenfalls inszenierte in Maulbronn Wolfgang Manz, Musikhochschulprofessor aus Nürnberg, zusammen mit den Studenten Ines und Katja Lunkenheimer, Lisa Maria Schachtschneider und Konstantin Semilakovs jenes denkwürdig spektakuläre Ereignis im Pariser Salon der Prinzessin Belgiojoso, als die genannten Heroen des Klavierspiels 1837 bei einem Benefizkonzert aufgefordert